

Fakultätentag Informatik

der Universitäten in der Bundesrepublik Deutschland e.V.



Der Vorsitzende
Prof. Dr. Manfred Nagl
Lehrstuhl für Informatik 3
RWTH Aachen
Ahornstr. 55
D-52074 Aachen

Protokoll der 59. Plenarversammlung Humboldt-Hörsaal der TU Ilmenau Freitag, den 24.11.2006, 9.00 bis 15.50 Uhr

Anwesende: Es sind 42 der 47 Mitglieder anwesend sowie 14 Gäste. Die Plenarversammlung ist beschlussfähig. Die Anwesenheitsliste ist in Anlage 1 aufgeführt. Das Protokoll wird von Frau H. Schmitt geführt.

TOP 1: Eröffnung und Grußworte

Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden des Fakultätentags, Herrn Prof. Dr. M. Nagl folgen die Grußworte des Rektors der TU Ilmenau, Magnifizienz Prof. Dr. Scharff und des Vertreters des Kultusministeriums Thüringen, Herrn Dr. Meier. Magnifizienz Scharff hob in seiner Rede auf die Bedeutung der Informationsgesellschaft ab und betonte zugleich die Verantwortung, die an eine Wissensgesellschaft gestellt werden. Herr Dr. Dr. Meier sprach in seinen Ausführungen das 4ING Positionspapier „Promotion“ an und teilte mit, dass er die darin geäußerten Befürchtungen ebenfalls teile.

TOP 2: Begrüßung der Gäste und Formalia

Der erste Vorsitzende begrüßt als Gäste:

Herrn Alberding, HRK, Bonn

Herrn Prof. Bühler, Fachbereichstag Informatik

Herrn Decker, Vorstand FTI

Frau Schmitt, 4ING,

die Professoren/Wissenschaftler von weiteren Hochschulen

und die Herren Büchele und Deussen, U Ulm, als studentische Mitglieder von der Konferenz der Informatik-Fachschaften

Zusätze zur Tagesordnung:

unter TOP 2: Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung.

unter TOP 4: Finanzierung der europäischen Aktivitäten.

Dieser Tagesordnung wird zugestimmt.

Dem Protokoll der Plenarversammlung am 29.5.06 in Frankfurt wird im Konsens zugestimmt.

TOP 3: Bericht 4ING

- Der Vorsitzende teilt mit, dass die Gründungsversammlung des Dachverbands der Fakultätentage der Ingenieurwissenschaften und Informatik an Universitäten (4ING) am 19.07.2006 in Bochum stattfand. Inzwischen ist 4ING ein eingetragener Verein. Er schildert die Zusammenarbeit als äußerst angenehm, die bereits mit der Kurzfassung der Promotionsstellungnahme erste Früchte trägt.

- Promotionsstellungnahme
Die Kurzfassung hat viel Unterstützung erhalten. Zweck dieses Papiers sei es, auf die Gefahr der Verschulung der Ingenieurpromotion und des Verlusts der wissenschaftlichen Mitarbeiter bei der anstehenden Reform der Promotionsphase aufmerksam zu machen.
- Langfassung
Es ist eine Langfassung geplant mit dem Ziel, die Fakultäten zu beraten. Es ist angestrebt, dass diese bis zum Frühjahr vorliegt, damit sie als Diskussionsgrundlage und Vorbereitung für die nächste europäische Konferenz der Wissenschaftsminister im Mai 2007 in London dient. Zurzeit beschäftigen sich viele Organisationen mit dem Thema „Bologna 3rd Cycle“, wünschenswert wäre daher eine Bündelung der Initiativen.
- Kapazitätsstellungnahme
Dem Plenum liegt der Entwurf einer Kapazitätsstellungnahme für den Überlastzeitraum 2011 bis 2020 vor, die der Vorsitzende angefertigt hat mit dem Ziel, Gefahren aufzuzeigen, und mit einem Maßnahmenkatalog als Lösungsvorschlag. Die Anwesenden mögen Kommentare, Kritik und Ergänzungen an Herrn Nagl in den nächsten Tagen schicken. Die Antwort der Politik ist der "Hochschulpakt 2010", der für diese Sonderaufgabe Geld bereitstellt und so auch gewährleisten will, dass die ostdeutschen Hochschulen ihre Überkapazitäten nicht abbauen.
- Probleme, die zu bearbeiten sind:
 - Eingangstests für Erstsemester: Es ist offen, ob dies durch eine strenge Selektion bei der Zulassung oder durch Tests erfolgen soll.
 - Selbsttests, -bewertungen der Studierenden im Ingenieurbereich sollen ermöglicht werden.
 - Schaffen von Qualifikationsrahmen bei gleichzeitiger Outcome-Orientierung.
 - Akkreditierungswesen (Erfahrungen, Organisation des Massengeschäfts, Uniformity), siehe spätere Ausführungen von Prof. Reischuk.
 - Rahmen für Bachelor/Master-Curricula und deren Ablaufreihenfolge.
 - Evaluation der Fakultäten.
 - Qualitätssiegel: Der FTBG und der FTMV planen ein solches Qualitätssiegel.
 - Evaluation der Publikationen
 - Lehrevaluation durch Studierende: Dies war das zentrale Thema im vorangegangenen Workshop. Die Folien werden in das FTI-Web gestellt, siehe auch nachfolgende Ausführungen von Prof. Heiß.
 - Fort- und Weiterbildung im Bachelor-Master-System: Weiterbildung wird ein neues Geschäftsfeld der Hochschulen werden, siehe unten.

Der Vorsitzende appelliert an das Plenum und bittet sehr eindringlich um Mitarbeit. Die genannten Themen betreffen alle Fakultätentage von 4ING. Es sind daher unterschiedliche Wege der Zusammenarbeit denkbar: Ein Fakultätentag bereitet ein Papier vor, das alle anderen übernehmen oder es wird eine gemeinsame Arbeitsgruppe unter der Federführung von 4ING eingesetzt. Offen bleibt die Frage, ob es dabei immer zu Mehrheitsentscheidungen in 4ING kommt und falls nicht, wie man damit umgehen will.

Als Gefahren werden bei der Reform der Promotionsphase das im Ausland existierende „Professional Doctorate“ und die Promotion an Fachhochschulen gesehen.

Das Plenum lehnt die Promotion an Fachhochschulen ab.

Der Vertreter des Fachbereichstages Informatik gibt zu verstehen, dass der Wunsch nach einem Promotionsrecht an den Fachhochschulen die Ausnahme und das aktuelle Beispiel der Fachhochschule Stuttgart nicht repräsentativ sei.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wird eine Resolution mit dem Titel "Promotion ist originäre Leistung" erarbeitet, siehe Anlage. Diese wird von der Plenarversammlung einstimmig bei 2 Enthaltungen beschlossen.

TOP 4: Informatics Europe (bisher euroTICS)

Herr Prof. Nagl hat die 4ING-Aktivitäten auf der Sitzung der europäischen Fachbereichskonferenz in Zürich im Oktober vorgestellt. (4ING umfasst 2000 Prof., 10.000 Mitarbeiter, 120.000 Studenten.)

Die Wissenschaftsorganisationen auf regionaler, nationaler, europäischer und internationaler Ebene sind schier unüberschaubar, z.B. wissenschaftliche Gesellschaften und deren Dachverbände, Professorenvereinigungen, studentische Zusammenschlüsse, Fakultätentage, Universitätsverbände, Ministerien, politische Gremien, gesellschaftlich relevante Gruppen, Stifter und Förderer, DAAD, Industrieorganisationen, Berufsorganisationen, Akkreditierungsagenturen usw. Konzentration und Netzwerke lauten daher die kommenden Aufgaben.

Es folgt der Vortrag von Prof. Reischuk über die Akkreditierung in Deutschland (vorgetragen auf der genannten Konferenz in Zürich). Eine europäische Akkreditierungsaktivität ist "EuroInf" im Rahmen eines EU-Projektes; hier werden Empfehlungen und Standards für europäische Studiengänge inhaltlich und organisatorisch erarbeitet. (Hinweis: Die ASIIN hat ihre Richtlinien vor kurzem „outcome“-orientiert überarbeitet.)

Prof. Heiß hat auf der Züricher Konferenz über unsere Bachelor-Master-Empfehlungen vom November 2004 vorgetragen und ist auf großes Interesse gestoßen. Eine englische Übersetzung wird in Kürze erfolgen, was auf breite Zustimmung in der Plenarversammlung stößt. Weiterhin soll ermittelt werden, inwieweit sich die deutschen Universitäten bei der Einführung des Bachelors an den FTI-Empfehlungen orientieren. Eine Umfrage erfolgt in Kürze.

Finanzierung von „Informatics Europe“: Die Schweizer Kollegen investieren hier viel Mittel (Geld plus Stellen). Anregung: Beteiligung mit 2.500 Euro für große Universitäten und 1.000 EURO für kleine Universitäten. Der Fakultätentag sollte sich mit einer Anschubfinanzierung von 10.000 Euro beteiligen. Eine darüber hinaus gehende Bitte um Beteiligung soll an die Universitäten gehen (ohne Zwang zur Beteiligung). Die Universitäten Stuttgart und Paderborn haben signalisiert, sich hierbei finanziell zumindest für die Aufbauphase zu engagieren. Das Plenum ermächtigt den Vorsitzenden, dass sich der Fakultätentag Informatik hier mit 10.000€beteiligen kann. Im weiteren Verlauf beschließt die Plenarversammlung einstimmig:
Der FTI regt an, dass sich die Mitgliedshochschulen an europäischen Initiativen zum Aufbau einer europäischen Informatik-Vertretung beteiligen. Die Beteiligung kann auch über den Fakultätentag Informatik erfolgen.

Herr Nagl wird gebeten, den Mitgliedern weiter Information über „Informatics Europe“ zukommen zu lassen.

TOP 5: Bericht über den Workshop „Lehrevaluation“ vom 23.11.06.

Prof. Heiß berichtete über die fünf Vorträge und die Diskussionen. Die einzelnen Vorträge werden ins FTI-Web gestellt werden.

a) Kann man die Qualität von Lehrveranstaltungen messen (Prof. Kromrey). Seine Antwort lautet: Nein, aber man könne Qualität verbessern. Dies sei, auch ohne Messbarkeit durch Befragungen möglich.

b) Studentische Bewertung von Lehrveranstaltungen bei MeinProf.de (I. Poese).

Hierbei handelte es sich um einen praktisch orientierten Vortrag. Ziel von „MeinProf.de“ sei es unter anderem, den Studierenden eine Orientierung über den Wahlpflichtbereich zu geben. Es werden nur wenige Kriterien angefragt, um bundesweit alle Fächer abzudecken. Man sei offen für Kritik und Verbesserungsvorschläge.

c) Ein System für Befragungen in Informatik-Veranstaltungen (Dr. Oesterreich, TU Berlin). Es wurde die professionelle Durchführung konkret an der TU Berlin vorgestellt.

d) „Criteria for Academic Bachelor's and Master's Curricula“ (Prof. Overveld, TU Eindhoven)

Er stellte seine zielorientierte Methode zur Analyse von Qualifikationsprofilen akademischer Curricula in den Ingenieurwissenschaften beispielhaft vor. Es geht darum, wie einzelne Veranstaltungen zur Gesamtqualifikation beitragen.

Herr Prof. Heiß teilt mit, dass die TU Berlin diese Methode in der Informatik anwenden will. Akkreditierung in Europa (Prof. Steinbach, TU Berlin bzw. SEFI).

e) Herr Prof. Steinbach stellte die vielfältige und nur schwer überschaubare Landschaft in diesem Bereich in Europa vor. Aufgrund von Inkompatibilitäten zwischen dem deutschen Akkreditierungssystem und dem Washington Accord (WA) sei eine Aufnahme einer deutschen Akkreditierungsagentur nicht möglich. Als Lösung werde ein europäisches Label für die Ingenieurwissenschaften entwickelt, das bei einer Akkreditierung von der ASIIN mit vergeben würde und vom WA anerkannt wäre.

TOP 6: Informatikjahr-Aktivitäten

Eine chronologische Aufstellung aller Aktivitäten wird durch die GI erfolgen.

Der Fakultätentag will aber über das Jahr 2006 hinaus noch Nachwirkungen erzielen und plant folgende Aktivitäten:

Algorithmus der Woche

Der Algorithmus der Woche lieferte gute Beispiele für Schüler. Aus dem Kreis von Aktiven unter der Leitung von Prof. Vöcking - 79 Autoren mit 43 Beiträgen- soll ein Buch mit allen Beiträgen erscheinen. Über Sponsoring sollen Freixemplare für alle Schulen finanziert werden.

Impulse der Woche

Dies hat bisher noch nicht „eingeschlagen“. Es werden praxisnahe Beiträge, gerne auch aus der Industrie, gesucht mit dem Ziel, "wo ist Informatik drin". Zielgruppe ist die künftige Studierendenschaft, also Jugendliche ab ca. 16 Jahren, sodass Schüler ab der 10./11. Klasse dies verstehen können. Zugleich soll es für die Presse lesbar sein. Prof. Heuer berichtet über Aktivitäten in Rostock und wird bei dieser Initiative mitwirken. Vertreter der TU München, Stuttgart, Aachen, TU Berlin, Bonn, Kaiserslautern und Dortmund kündigen eine Beteiligung an.

Aus dem Plenum wird die Frage eingebracht, ob ein "Tag der Informatik" bundesweit in Zukunft einmal im Jahr stattfinden soll. Der Vorstand wird dies diskutieren.

TOP 7: Weitere Berichte

HRK: Herr Alberding berichtet über

- Hochschulpakt: Sondermittel für neue Länder und Stadtstaaten, Laufzeit nur bis 2010 statt bis 2020. Gesamt: 1,3 Mrd. Euro. Falls positive Auswirkungen erzielt werden, dann könnte ein Nachfolgekompakt kommen. Pro Studiengang und Studienplatz und Jahr sind 5500 Euro vorgesehen. Dies wird nicht reichen. Die Berechnungsgrundlagen werden angezweifelt, vor allem sind die notwendigen Erhöhungen für Bachelor-Master nicht eingerechnet worden.
- Studienbeiträge: Derzeit gibt es ein uneinheitliches Bild. Studienkredite werden kaum in Anspruch genommen. Befreiungstatbestände sind unterschiedlich in den einzelnen Ländern geregelt, z.B. Kinderbetreuung. Höchstgrenze beim Schuldenansammeln (NRW: 10.000 Euro, andere bei 15.000 Euro). Rückzahlungsmodalitäten (ab wann, was passiert beim Studiengangswechsel, ...). Aber: Studienbeiträge sind ausschließlich Mittel für die Lehre (laut HRK-Forderung).
- HRK-Ordnung: Jede Hochschule hat derzeit eine Stimme. Gestaffelte Stimmenzahl nach Größe der Hochschulen. HRK kann Gruppierungen von Hochschulen einbinden, z. B. ArgeTH/TU. Evtl. wird es nun Untergruppierungen der HRK geben.
- Urheberrecht („zweiter Korb“). Hier geht es insbesondere um die Digitalisierung von Bibliotheksbeständen und elektronische Fernleihe. Digitale Kopien sollen in analoger Form versandt werden dürfen. (Frage: Einsatz von Bildmaterial in der Lehre? Digitalisierter Semesterapparat um 2 Jahre verlängert).
- Rundfunkgebühren: Zu erwarten sind Nachforderungen für Vergangenes, keine Sonderregelungen für die Hochschulen; vielmehr Kosten für jedes Gerät, da Hochschulen im Gegensatz zu Schulen kein Privileg haben.

Die Kommunikation zwischen HRK und FTI funktioniert und kann/soll genutzt werden.

Fachbereichstag Informatik: Prof. Bühler berichtet über Informatikjahr-Aktivitäten der Fachhochschulen. Speziell gab es am 11. Oktober einen bundesweiten Informatiktag an der FH Darmstadt, wo viele andere FHs anwesend waren einschl. diverser Firmen.

Am 15./16.10 war die FBTI-Versammlung. Dabei ging es u. a. um die zusätzliche Studentenbelastung in den kommenden Jahren, die Profilbildung der FHs (in Abgrenzung gegenüber Berufsakademien und Unis; sein Vorschlag war eine gemeinsame Beratung von Jugendlichen). Die Uni Rostock plant ein H-Modell mit wechselseitigem Übergang Uni-FH. Übergänge müssten generell geklärt werden, auch z.B. der Übergang zur Promotion.

Konferenz der Informatikfachschaften (KIF): Herr Deussen berichtet über die Ergebnisse der letzten beiden Konferenzen: Studentische Vertreter müssen bei der Akkreditierung mitwirken. Man ist für eine freie Bildung und ein gebührenfreies Studium. Der Master wird als Regelabschluss gefordert. Zielquoten werden abgelehnt (Niveau des Bachelors sichern, die Quote „80% sollen Bachelor erhalten“ wird als kritisch angesehen). CHE-Rankings (Einfluss auf Hochschulfinanzen, Manipulieren für besseres Standing). Es wird die Wiederherstellung und Bewahrung von Grundrechten gefordert.

TOP 8: Finanzbericht 2005

Herr Decker stellt den Finanzbericht 2005 und die aktuelle Finanzsituation 2006 vor.

Schwerpunkt der Ausgaben waren in beiden Jahren der Mitgliedsbeitrag für den Allgemeinen Fakultätentag AFT, Reisen von Mitgliedern der Studienkommission und des Vorstands und 2006 die Tätigkeiten für den Aufbau von 4Ing. Herr Decker weist darauf hin, dass einige Vorstandsmitglieder ihre Reisen für den FTI offensichtlich seit Jahren selbst finanzieren, da sie noch nie Reisen abgerechnet haben. Die tatsächlichen Kosten für den Fakultätentag sind also deutlich höher, als im Finanzbericht ausgewiesen.

Die Kassenprüfung erfolgte durch die Professoren Müller-Clostermann und Keller. Herr Prof. Keller trägt vor: Außer einer Hochschule haben alle Mitglieder ihren Beitrag für 2005 erbracht. Der Finanzbericht von Herrn Decker ist zutreffend. Die Kassenführung in 2005 ist ordnungsgemäß durchgeführt worden.

Er stellt den Antrag, den Vorstand zu entlasten. Die Entlastung erfolgt einstimmig bei einer Enthaltung (bei Nichtmitstimmen des Vorstands).

Im weiteren Verlauf der Plenarversammlung werden die Professoren Keller und Müller-Clostermann als Kassenprüfer für das Jahr 2006 vorgeschlagen und einstimmig gewählt (beide nehmen die Wahl an).

TOP 9: Datenerhebung 2006

Diese Daten werden vom Webmaster im Netz für die Mitglieder des Fakultätentags bereitgestellt.

Folgende unten aufgeführte Daten waren mit **Stand 17.11.06 in der Datenbank** enthalten.

Herr Decker macht darauf aufmerksam, dass diese Daten an einigen Stellen **sehr unvollständig** und **teilweise fehlerhaft** und daher **nur mit großen Vorbehalten verwendbar** sind

Es gibt bundesweit:

etwa 500 C4/W3-Stellen in der Informatik (davon sind 450 besetzt),

etwa 270 C3/W2-Stellen (davon 230 besetzt),

etwa 20 C2-Stellen (davon 15 besetzt),

etwa 50 Juniorprofessuren (alle besetzt),

etwa 50 Hochschuldozenturen (alle besetzt),

rund 1900 Landesstellen für wissenschaftliche Mitarbeiter und

rund 1250 Drittmittelstellen.

Zurzeit werden beim FTI 364 Studiengänge geführt, davon 273 mit Studenten in 2005/2006.

Anfängerzahlen insgesamt: 2005: 11.394 und 2006: 9.965

Gesamtzahl der Studierende (bezogen auf die genannten 273 Studiengänge):

2005: 63.454 und 2006: 53.448.

Abschlussprüfungen: 4.357 in 2006

2006/07 scheint es faktisch noch 232 Studiengänge zu geben (davon 55

Diplomstudiengänge); dies muss in weiteren Befragungen ermittelt werden.

Für "Informatik" schreiben sich 2006 nur noch 55% ein (der Rest entfällt auf Bindestrich- und Lehramtsstudiengänge).

Die Mitglieder werden nachdrücklich aufgefordert, noch fehlende Angaben nachzuliefern.

TOP 10: Neuwahl der Studienkommission

Zuständig hierfür ist der Vorstand. Der Vorsitzende nennt die derzeitigen Mitglieder und stellt fest, dass diese bereit sind, weiter in der Kommission mitzuwirken. Es sind dies die Herren

Prof. Brandenburg	(U Passau)
Decker	(U Dortmund)
Prof. Dosch	(U Lübeck)
Prof. Ebert	(U Koblenz, Vorsitzender)
Prof. Forbrig	(U Rostock)
Prof. Heiß	(TU Berlin)
Prof. Kastens	(U Paderborn)
Prof. Partsch	(U Ulm)
Prof. Reisig	(HU Berlin)
Prof. Zimmermann	(TU Kaiserslautern)

Der Vorstand wird zwei bis vier Mitglieder in die Studienkommission hinzuwählen. Die Mitglieder mögen Vorschläge in den nächsten Wochen an Herrn Nagl schicken.

TOP 11: Aufnahme neuer Mitglieder

- a) Die Universität Siegen wird einstimmig als 45. Mitglied aufgenommen.
- b) Die Universität Konstanz wird (für 5 Jahren) einstimmig als 46. Mitglied aufgenommen. Voraussetzung für die Verlängerung ist der Erhalt des heutigen Stellenbestandes.
- c) Erste Lesung: Universität Kassel

Prof. L. Wegner stellt die Uni Kassel und die dortigen Informatikbereiche vor. Zurzeit gibt es 12 Fachgebiete der Informatik, in Zukunft sind diese auch in einer Fakultät. Seit sechs Jahren gibt es den Informatikstudiengang. Gesamtzahl liegt bei 490 Studierenden heute, davon 142 im Bachelor und 14 im Master, die anderen sind Diplomstudierende. Die Bachelor- und Master-Studiengänge sind akkreditiert.

Der Fakultätentag beschließt einstimmig: Die Studienkommission wird beauftragt, den Aufnahmeantrag der Universität Kassel zu prüfen und die zweite Lesung vorzubereiten.

TOP 12: Empfehlungen zu Abschlussarbeiten

Prof. Ebert erläutert die Historie und das vorliegende Papier.

Diskussion gibt es über den ersten Satz des 2. Absatzes der Präambel, über den ersten Satz von Punkt 1, über die Verbindlichkeit „sollen“ in den Punkten 4 und 5.

Das Wort „nur“ wird im vorletzten Satz der Präambel gestrichen.

Redaktionelle Arbeiten werden noch vorgenommen.

Dem Text stimmt die Plenarversammlung einstimmig mit drei Enthaltungen zu. Eine redaktionelle Anpassung kann Herr Ebert noch vornehmen.

TOP 13: Exzellenz-Initiative

Herr Nagl berichtet über die Ergebnisse und den heutigen Stand.

TOP 14:

Aus- und Weiterbildung:

Prof. Nagl erläutert seinen Entwurf zu diesem Bereich. In der GI wird ein Papier einer kleinen Kommission diskutiert, Vorsitzender war Dr. Altmann. Leistungen aus dem Praktischen Leben sollen auch für das Studium anerkannt werden. In der Informatik befinden sich die Leistungspunkten je nach Studienjahr aber auf unterschiedlichen Levels, die nicht miteinander vermischt werden dürfen. Auf welchem Level die praktischen Erfahrungen eingeordnet werden sollen, ist unklar.

Herr Nagl bittet um Kommentare zu seinen Ausführungen.

Ranking:

Herr Claus verteilt eine Zusammenstellung über verschiedene Rankings und erläutert knapp die Ziele des CHE, des Wissenschaftsrats und des Shanghai-Rankings. Er schlägt vor, einen Ausschuss zu bilden. Die Professoren Carle, Nebel und Heiß stehen außer ihm bereits fest. Es werden noch drei weitere Aktive um Mitarbeit gebeten. Die Arbeitsgruppe wird im Januar ihre Arbeit aufnehmen.

Werbung für Informatik bei Schülern (10- bis 12jährige):

Es soll eine Arbeitsgruppe gebildet werden; um Jugendliche im Alter von 10 bis 12 Jahren verstärkt für Informatikfragen zu interessieren. Dies ist für die Zukunft eines auf Technik angewiesenen Landes besonders wichtig.

Spontan erklären die Herren Hanus, Hogrefe, Poetzsch-Heffter und Vogel ihre Beteiligung. Die Arbeitsgruppe wird möglichst bald zusammentreten.

CNW-Wert

Dieser Wert beträgt bei den Diplomstudiengängen überwiegend 3,6 und soll laut Äußerungen aus der Politik bei den Bachelorstudiengängen nur bei 2,4 angesiedelt werden. Dieser Wert ist unangemessen klein, insbesondere vor dem Hintergrund, dass sich die Betreuung im neuen Studiensystem verdoppeln wird. Der Wert kann bis zu 6 betragen, wenn man mit Modulen und Kleingruppen arbeitet. Die Studienkommission wird gebeten, hier konstruktive Vorschläge zu erarbeiten.

Strategiepapier

Dies wird auf 2007 vertagt.

Übergang Bachelor-Master

Dieses Thema wird an die Studienkommission mit der Bitte um Bearbeitung überwiesen.

TOP 15: Ort und Termin künftiger Plenarversammlungen

Die Plenarversammlung legt als Termin und Ort der nächsten Plenarversammlung fest:

Freitag, der 23.11.07, Workshop am 22.11.07 in Saabrücken.

Für das Jahr 2008 soll mit den anderen Fakultätentagen in 4ING ein gemeinsamer Termin (vermutlich Anfang Juli 08) und Ort gefunden werden.

Das Angebot der Universität Karlsruhe für die Ausrichtung der Plenarversammlung 2008 muss daher auf das Jahr 2009 verschoben werden.

TOP 16: Berichte aus den Mitgliedsfachbereichen

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

TOP 17: Verschiedenes

Diverse Gruppierungen streben eine Verschiebung der Vorlesungszeiten auf ein Herbstsemester (ab September) und ein Frühjahrssemester (ab Mitte März) an. Grundsätzlich bestehen keine Bedenken, das Akademische Jahr neu zu regeln. Allerdings sollen "Semester" erhalten bleiben und keine Trimester eingeführt werden, um den Abbau der wichtigen zusammenhängenden Forschungszeiten zu vermeiden.

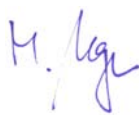
Der Vorsitzende bedankt sich im Namen aller Teilnehmer(innen) herzlich bei den Organisatoren der Informatik der TU Ilmenau für die gute Organisation und die große Gastfreundschaft.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung gegen 15:50 Uhr.

Aachen, den 1.12.06



Heike Schmitt
(Protokollführung)



Prof. Dr. Manfred Nagl
(Vorsitzender des FTI)



Prof. Dr. Volker Claus
(stv. Vorsitzender des FTI)

Anhang 1: AnwesenheitslisteAnwesende Mitglieder (42 von 47, weitere haben sich entschuldigt)

1	K. Bothe	HU Berlin
2	F.-J. Brandenburg	U Passau
3	S. Braß	U Halle
4	G. Carle	U Tübingen
5	V. Claus	U Stuttgart
6	J. Dix	TU Clausthal
7	J. Ebert	U Koblenz
8	W. Effelsberg	U Mannheim
9	E. Fehr	FU Berlin
10	W. Fengler	TU Ilmenau
11	G. Görz	U Erlangen
12	H.-P. Gumm	U Marburg
13	M. Hanus	U Kiel
14	F. J. Hauck	U Ulm
15	L. Hedrich	U Frankfurt/M.
16	H.-U. Heiß	TU Berlin
17	A. Heuer	U Rostock
18	J. Johannsen	LMU München
19	W. Kowalk	U Oldenburg
20	A. Lehmann	BWH München
21	A. Poetzsch-Heffter	U Kaiserslautern
22	W. Kalfa	TU Chemnitz
23	J. Keller	FeU Hagen
24	W. Kurth	TU Cottbus
25	G. Malowa	TU Dresden
26	E. W. Mayr	TU München
27	B. Müller-Clostermann	U Duisburg-Essen (Essen)
29	M. Nagl	RWTH Aachen
29	B. Nebel	U Freiburg
30	E. Reindel	U Saarbrücken
31	R. Reischuk	U Lübeck
32	G. Saake	U Magdeburg
33	G. Scheuermann	U Leipzig
34	T. Schwentick	U Dortmund
35	B. Steinbach	TU Bergakademie Freiberg
36	J. Vogel	U Jena
37	H. Vollmer	U Hannover
38	K. Wagner	U Würzburg
39	F. Wahl	TU Braunschweig
40	K. Weihe	TU Darmstadt

Studentische Mitglieder

41	M. Büchele	Ulm
42	T. Deussen	Ulm

Weitere Anwesende (13)

R. Alberding	HRK, Bonn
M. Borschbach	U Münster
U. Bühler	Fachbereichstag Informatik
H. Decker	Vorstand FTI
D. Hogrefe	U Göttingen
A. Kolb	U Siegen
R. Möller	TU Hamburg-Harburg
D. Saupe	U Konstanz
H. Salzwedel	U Ilmenau
N. Müller	U Trier
H. Schmitt	4ING
A. Schwill	U Potsdam
W. Vogler	U Augsburg
L. Wegner	U Kassel

Anhang 2: Resolution (zu TOP 3)**Promotion ist originäre Forschung**

Resolution des Fakultätentags Informatik, Ilmenau, 24.11.2006

Im Rahmen der Neustrukturierung des Studiums wird eine Veränderung der Promotionsphase erwogen. Eine Promotion muss neue Beiträge zur Wissenschaft leisten, die existierende Literatur weitgehend einbeziehen, auf einschlägigen Konferenzen präsentiert und in einem anspruchsvollen Verfahren „verteidigt“ werden. Zugleich müssen die Doktoranden Erfahrungen in der Lehre, der Betreuung von Praktika und Abschlussarbeiten und der Einwerbung und Durchführung von Projekten erwerben.

Alle diese Ziele können nur an Universitäten oder gleichwertigen Einrichtungen erreicht werden. Um die hohe Qualifikation der Promotion in Informatik zu gewährleisten, warnt der Fakultätentag Informatik nachdrücklich davor, anderen Einrichtungen das Promotionsrecht zu übertragen. Insbesondere wenden wir uns dagegen, berufliche Erfolge mit dem Dokortitel zu versehen.